

DEUTSCHER BERGSTEIGERBUND

ZEITSCHRIFT
DES SÄCHS.
BERGSTEIGERBUNDES
E.V.



Sächsischer Bergsteigerbund - e. V. - Dresden

Geschäftsstelle Sporthaus Karnagel, Dresden-A., Johannesstraße Nr. 21

Der Sächsische Bergsteigerbund fördert alle Interessen des Bergsports, er arbeitet an der Veredelung und Verinnerlichung desselben, er kämpft gegen alle in diesem bestehenden Unsitten und tritt für die Erhaltung der Schönheiten unserer Heimat ein. Jeder Bergsteiger, jeder Heimatsfreund, der in diesem Sinne mitarbeiten will, ist willkommen. Mitglieder können Vereine und Einzelpersonen werden, welche diese Bundesbestrebungen anerkennen. Näheres durch die Geschäftsstelle oder den Vorsitzenden.

1. Vorsitzender: Paul Gimmel, Schlüterstr. 19

1. Kassierer: Hans Fußmann, Gottleubaer Str. 4

Photo = Kino = Apparate

und Zubehör

für Ihre Wanderungen
kaufen Sie vorteilhaft im

Photohaus Richter, Dresden

Viktoriastr. 6 / Fernruf 11307 / Fachmännische Beratung



Sporthaus Karnagel

Johannesstraße 21

Dresden - Altstadt

am Pirnaischen Platz

Fernruf 12345

Bundesmitglieder
10% Rabatt

S. B. B. = Geschäftsstelle

Teilzahlung
gestattet

Erstes Spezialgeschäft für Berg- und Wintersport

Nur sportgerechte Waren! Besonders preiswert: ^[2]

Windjacken, Nagelschuhe, Sportstiefel, Rucksäcke, Kletterseile u. -schuhe, Knie- u. Breechesosen, Tommihemden, Ärmelwesten. ^[3]

DER BERGSTEIGER



Zeitschrift des Sächsischen Bergsteigerbundes e. V. Dresden

Verlag Carl Creutzburg, Dresden-A., Blasewitzer Straße 74

Herausgeber: Sächsischer Bergsteigerbund. — Verantwortlicher Leiter: Otto Staffel, Dresden-A., Stephanienstr. 73.

Schluss-tag der Aufnahme für alle Einsendungen ist der 20. Tag des Monats. Abdruck der Artikel nur mit Genehmigungen der Schriftleitung gestattet. Die Zeitschrift erscheint monatlich und wird allen Mitgliedern des S. B. B. kostenlos durch die Post zugestellt. Preis der Einzelnummer G. M. — 40. Zu beziehen durch den Verlag Carl Creutzburg, Dresden-A., Blasewitzer Straße 74.

Laufende Nr. 81

August 1926

7. Jahrgang Nr. 8

Bergsteiger-Sonnenwende.

(Zur Feier des Sächsischen Bergsteiger-Bundes am 26. Juni 1926.)

Von Alexander H. Kopprasch.

Letzte Sonne glütete durch den Bergwald, als wir entlang der neuen Romantik des Wurzelbaches aufstiegen zum Kamm. Am westlichen Himmel verlösch die Fackel der Schöpfung. Verbläsend im Blau ging der Tag zur Nüste. Graue Nebel stiegen aus den Schlüchten, hingen und fingen sich in zarten Schleiern um die ragenden Steinzinnen und Türme heimatlicher Bergwelt. Eingehuselt in den alles umfassenden Mantel der Nacht schmiegte sich der Wald an die nackten Leiber der Felswände. Wie eine Daunendecke bettete sich feiner weißer Dunst über die Tiefen. So ruhte die Erde atmend im Mondlicht. Da stiegen wir von der Höhe des Carolafelsens hinab in das Heiligtum nachtschlafenden Waldes.

Drunten im Großen Dom fanden wir uns wieder. Fanden uns zusammen mit Hunderten Gleichgesinnter, Bergsteiger-Sonnenwende zu feiern.

Neben den träumenden Steinblöcken hockten sie auf weichem Nadelpolster. Vom Steig in steiler Wand blinkten ihre Lichter. Und über ihnen ragten wie Himmelsäulen die riesigen Stämme der Kiefern in den Himmel. Ihrer Wipfel Rauschen raunte durch die Stille, dünkte uns Geigenpiel Beethovenscher Symphonien. In funkelnder Sternenscönheit wölbte sich der Baldachin der Ewigkeit über Allen. Fürwahr eine Stätte erhabener Größe, erwählt von den Wanderern der Höhe, Julnacht zu begehen. Ein Ort gottgeschaffener Gotik. Großer Dom! Ein Gottsucher muß Dir diesen Deinen Namen gegeben haben.

Rings um die geschichtete Säule der Feuerscheite lagen und standen sie, Hunderte von Menschen in harrendem Erwarten.

Da bringen sie die Lohe. Nervige Fäuste der Forstleute werfen den Feuerbrand in den Schoß des Holzstoßes. Es knistert und fracht im Stapel. Dichte Rauchmassen in Weiß und Perlmutter wühlen sich durch die Luft. Goldrosa Flämmchen und Flammen zucken auf, lecken und züngeln. In Nichts verstorben, verfliegen der Qualm, schießt entfesselt des Elementes Kraft empor. Umkost und umtastet in buntem Spiel die nährenden Scheite. Ringelt und loht in

goldenen Garben durch das lustige Gebäude. Liebelt und neckt, hascht und fängt, umarmt und wird eins in wilder Flamme, in leuchtendem Gelb, jubelndem Grün und Rot, herrlichstem Rot. Um schließlich in goldenen Zungen himmelwärts Opferprache weltewiger Rhythmen zu jauchzen. Funken sprühen in die Nacht des Nils, verschwimmen, verglimmen.

Aus geschulken Kehlen klingt Beethovens „Heilige Nacht“ durch den naturgeschaffenen Raum, steigt in Akkorden aufwärts zu den Höhen. Auf einem Felsblock am Feuerstoße steht einer. Seine markigen Worte hallen über die Versammelten, Worte zum Gedächtnis derer, die das Schicksal ihnen entrißen. Prasselnd umfassen die Flammen den reizigen Kranz, der ihnen überantwortet, nagend, verzehrend. Vernichtung und Sterben. Aufglüht in Rot das tannige Gebinde, versinkt in weiße Asche, zerfließt vom Element ins Nichts. Gleichnis des Werdens und Vergehens. Dann schallt das Feuerlied durch die Nacht.

Und wieder steht einer auf steinerner Kanzel an lodrender Höhe, reckt sich im Fackellicht der Flammen. Einer im Silberhaar, doch ewigjungen Herzens. Da wird es feierlich still ringsum. Nur die Flammen rasen in Rot und Gold. Nechzend sterben die Scheite im Glutstoß. Da spricht er. Hammerschläge sind seine Worte, die an die Tore der Herzen pochen, Worte, die Zeugnis geben von befehlender Liebe zur Gottnatur, zur Bergwelt ihrer geliebten Heimat. Worte, die Widerhall finden in ihrem Bergruf, der als Treuschwur zu den Sternen aufsteigt. Heilig und erschütternd weihen sie sich erneut ihren Bergen, die ihnen Inhalt ihres Erdenwallens, Symbol ihres aufrechten Menschentums sind. Krachend und zischend bersten die Scheite, reißt sich das Feuer prasselnd empor. Abbild der Kraft und des Willens. Bis in die höchsten Wipfel dringt des Elementes Schein, steigt aufwärts an den Kulissen der schwarzen Felswände, heiligt den Raum, der sie alle bindet in dieser Stunde, da sie das Feit der Seele feiern.

Ein Dritter auf lichtumfluteter Felsenkanzel findet Worte der Schönheit über Tat und Traum. Traum: Sehnsuchtsvolles Verlangen nach dem Lichte der Gipfel, nach Menschheitshöhen. Tat: Befreiendes kraftvolles Aufwärtseringen zu sonnenumwobenen Bergkronen, jeelisches Erleben auf den höchsten Zinnen, die immer Heimat sind.

Das Lied von der Bergfreundschaft tönt aus aberhundert Kehlen und Herzen, verhallend, verhallend.

Auf dem goldenen Zucken der sterbenden Glut tanzen die letzten blauen Strahlen und puffen zischend aus dem Weiß der flammigen Asche. Stöhnend und röchelnd stirbt des Feuers Kraft, ächzt und erstickt im Würgen der Asche.

Da wird es wieder Nacht ringsum. Sternenhimmel grüßt herab. Wie die mahnende Faust des Erdenchicksals reckt sich des Donnwächters schwarze Gestalt in das Dunkel.

Und wie sie gekommen, verlieren sich die Massen im Schwarz des Waldes, ruhig, fast unmerkbar.

Als wir am Königsplatz standen, ragte im Mondlicht die stolze Burg des Falkensteines in die Sternennacht. Silber im Scheine des Erdtrabanten blinkte seine Krone in das Weltenjonneer des Firmamentes.

Wieder wurden wir uns bewußt: Erfüllung konnte uns nur werden auf Bergeshöhen, Erfüllung, die uns im Tale verloren geht, verloren gehen muß in menschlicher Erdenchwere.

So hat uns das Seelenfest bergsteigerischer Sonnenwende in den sternüberdachten Säulenhallen des Großen Domes erneut den Weg zum Lichte der Höhe gezeigt, zum Vollmenschentum innerlicher Naturverbundenheit und Heimatliebe.

Wesen und Entwicklung des Bergsteigens in der Sächsischen Schweiz.

Von Regierungsrat Voenges, Dresden, S. B. D.

Wir Bergsteiger im Sächsischen Elbsandsteingebirge oder, wie es im Volksmunde heißt, in der Sächsischen Schweiz, die wir die Höhen und Tiefen dieses schönen Erdenfleckchens bis in seine verschwiegensten Winkel durchstreift haben, sind der Meinung, daß die eigenartige Schönheit unserer Bergwelt nur von den Wenigsten, die sie gesehen haben, voll genossen wird. Sie liegt nicht

an den Straßen, auf die der breite Strom der Sonntagsausflügler sich ergießt, und sie kann nicht in Promenadenschuhen aufgesucht werden. Wohl lernt sie schon der Wanderer kennen, der von Wehlen aus durch den romantischen Uttevalder Grund die Schritte lenkt, der von Rathen aus die wildzerklüfteten Felsengassen der Schwedenlöcher besucht oder von Herrnskretschken aus die herrliche Edmundsklamm. Aber auch das sind immer noch vielbegangene Touristenwege, die voller Menschen und Lärmen sind. Keiner und reicher wird der Genuß schon, wenn man abbiegt von den Touristenwegen und verschwiegene Pfade aufsucht, wie den Wildschützensteig im Schrammsteingebiet oder den Kammweg über das Rauensteinsmassiv. Dann eröffnen sich dem Wanderer voll und frei die grandiosen Schönheiten der Bergwelt der Sächsischen Schweiz, dann hat er den Blick hinaus in das weite Land bis zu dem blauen Dufte der böhmischen Berge und der Kette des Erzgebirges hin; dann kann er hinabschauen in die dunklen Tiefen der Gründe, aus denen die bizarren Formen der Felskegel, Felszinnen und Felsennadeln emporsteigen. Am vollsten freilich genießt der den Zauber dieser Bergwelt, der, unbeirrt von den Tiefen unter ihm, die unnahbar erscheinenden Felsen selbst zu begehen vermag. Er ist der Herr der Höhen und der Tiefen, ihm bleibt nichts verschlossen von dem, was die Natur hier in gewaltigem Rhythmus aufgebaut hat.

Es erscheint begreiflich, daß die Menschen, die inmitten oder nahe bei einer so großartigen Naturszenerie leben, den Wunsch haben, die letzten Reize dieser Szenerie sich zu erschließen, selbst wenn ein solches Verlangen ungewöhnliche körperliche Kraftleistungen fordert oder Gefahren in sich birgt. Es ist ja gewiß auch ein Genuß von hohem Reiz, die Majestät eines stolzen Felsens vom Tale her zu bewundern; aber wer Kraft und Mut genug in sich weiß, der strebt doch in seinen Wünschen zum Gipfel dieses Felsens. So ist's gekommen, daß auch in der Felsenwelt des Sächsischen Elbsandsteingebirges der Bergsport sich ausgebildet hat. In seinen primitivsten Formen liegt er weit, um nun schon mehr als ein Jahrhundert zurück. Ein Geistlicher, der Pfarrer Gözinger in Neustadt, war es, der schon zu Anfang des vorigen Jahrhunderts begeisterungsvoll auf die unvergleichlichen Schönheiten des sächsischen Felsengebirges hinwies und es durchsetzte, daß bestimmte Teile durch Anlage von Sicherungseinrichtungen, Steintreppen, Leitern, Holzspreizen und Klammern für den Touristenverkehr erschlossen wurden. In einem von ihm verfaßten, zuerst im Jahre 1840 erschienenen Führer erwähnt Gözinger sogar schon die Bezwingung einiger Felsmassive — freilich unter Zuhilfenahme von Leitern, Daftelbäumen und ähnlichem — z. B. des im Rathener Gebiete gelegenen Mönchsteins, der zuerst im Jahre 1777 und dann noch einmal im Jahre 1803 begangen worden sein soll, oder des im Schmilkaer Gebiete gelegenen Mausesteins, der im Jahre 1811 erstmalig bestiegen wurde. Im allgemeinen aber handelte es sich bei den Bergfahrten der damaligen Zeit doch nur um die Möglichkeit, durch Schluchten und enge Felsengassen zu Plateaus und Kammwegen anzusteigen. Die wirkliche echte Felsbegehung — freilich ebenfalls unter Benutzung von Leitern, Spreizen und ähnlichem — scheint die Besteigung des Falkensteinmassivs im Gebiete der vorderen Schrammsteine durch fünf Schandauer Turner gewesen zu sein, die am 6. März 1864 durchgeführt wurde. Ganz allmählich entwickelte sich nunmehr, immer noch unter Verwendung künstlicher Hilfsmittel, die Freude daran, die nicht allzu abschreckenden Felsentürme der Sächsischen Schweiz zu bezwingen. Vier Männer waren es, die in dieser Frühzeit der sächsischen Bergsteigerei vorbildlich wirkten: D. Ufer, der im Jahre 1874 als erster den Jungferstein, auch Talwächter genannt, ein Felssteinmassiv erstieg — wir nennen diesen Weg noch heute „Uferweg“ —; Karl Beck, der im Jahre 1882 zuerst die Hintere Kleine Gans bezwang, und Friedrich Hartmann und Robert Kappmeier, die im Jahre 1886 den „Hartmannweg“ auf die Vordere Kleine Gans fanden. Nach Kappmeier wurde der auch als Alter Weg bezeichnete Weg auf den schon erwähnten Jungferstein genannt, den er — mit künstlichen Hilfsmitteln — erstmalig ebenfalls im Jahre 1886 ging.

Wenn man die Bergsteigerei in unserem Felsengebirge in drei Entwicklungsperioden einteilen will, so ist die Periode, die an die Namen Ufers, Beck's, Hartmanns und Kappmeiers geknüpft ist, die erste. Die zweite setzt ein, als man anfing, auf die Anwendung künstlicher Hilfsmittel zu verzichten, und sie fällt in den Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Hier wirkte bahnbrechend die bergsteigerische Tätigkeit des Dr. Oskar Schuster. Er hatte seine Kräfte und Geschicklichkeiten als Felsgeher schon in den Alpengebieten erprobt, und als er zu-

erst an die Massive des Elbsandsteingebirges herantrat, begleitet vor allem von Friedrich Meurer und dessen Bruder Konrad, benutzte er jeden freien Tag, um in unsere Felswelt hinauszuziehen. Eine seiner ersten Felsbegehungen mag die Besteigung des nach ihm benannten Schusterturmes im Vielatalgebiete gewesen sein. Sie erfolgte ohne alle Hilfsmittel, ganz streng im Sinne alpenportlicher Geese und unter Verwendung von alpinen Kletterstiefeln. Darin einerseits und andererseits in dem Umstande, daß er nimmehr ganz methodisch mit ein paar Kameraden das ganze weite Gebiet unserer sächsischen Felswelt auf seine bergsteigerische Begehbarkeit zu durchstreifen begann, liegt das unermessliche Verdienst Oskar Schusters, denn er schuf damit, zunächst freilich nur für sich selbst und einen ganz kleinen Kreis gleichgesinnter und gleichgestimmter Menschen, einer Betätigung der Kraft und des Willens, die unnachahmlich in ihren Erlebnissen auf Körper wie Seele ist.

Es mag auch heute noch genug Menschen geben, die für die Tätigkeit des Bergsteigers günstigstenfalls ein Achselzucken übrig haben, für die das Gehen im Fels gleichbedeutend ist mit Abenteuerlichkeit, mit einem sinn- und zwecklosen Aufspielsessen des Lebens. Keiner mehr als der ernsthafte Bergsteiger verurteilt das Abenteuerliche, das sinnlose Spiel mit der Gefahr. Wenn er den Fuß an den Fels setzt — ich spreche hier ganz allgemein als Alpinist, nicht speziell als Bergsteiger in der Sächsischen Schweiz — so ist er sich der Unternehmung, die er vor hat, in vollem Maße bewußt. Er weiß, daß er sich in Gefahr begibt, begeben muß, wenn er in den Kampf mit einem Felsenturm eintritt. Aber indem er diesen Kampf unternimmt, tritt er in Kampf mit sich selbst, und indem er diesen Kampf als Sieger besteht, gewinnt er einen Sieg über sich selbst. Der Erfolg des Bergsteigens darf kein Erfolg des Zufalls sein. Er ist und muß unter allen Umständen gebunden sein nicht nur an ganz bestimmte körperliche Kraftvorräte, sondern auch an die Fähigkeit unbedingten Willenseinsatzes. Wer an ein bergsteigerisches Problem — und sei es das leichteste — herantritt, der muß sich dessen bewußt sein, daß von ihm ganz ausgesprochene körperliche Eigenschaften und Fertigkeiten und seelische Fähigkeiten verlangt werden, um es zu lösen. Er muß — körperlich — ein kräftiges Herz, eine gesunde Lunge, Arm- und Bein kraft, und er muß weiterhin — seelisch — Mut, Unererschrockenheit, schnelle Entschlußfähigkeit besitzen. Und alle diese Eigenschaften, Fertigkeiten und Fähigkeiten bedürfen der methodischen Entwicklung, ehe sie in Wirksamkeit treten, denn das Bergsteigen ist seinem Wesen nach eine Sportform, wie irgend eine andere Sportform auch und bedarf, gleich dem Schneeschuhlaufen, dem Rudern usw., der technischen Ausbildung.

In jener Zeit, in der Oskar Schuster dem Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz zuerst Charakter, Stil und Richtung gab, wurde der Fels fast ausschließlich durch Kamine, die ihn durchzogen, begangen. Das Klettern im Sandsteinkamin ist zumeist gefahrlos, aber anstrengend. Im Gegensatz zu den Kaminen im Ur- und Kalkgestein ist er zwar tritt- und greiffarm, sodas man sich den Rücken an der einen, Hände und Füße an der anderen Wand, ziemlich mühsam aufwärts stemmen muß; aber der Sandstein hat starke Reibung und gewährt somit vortreffliche Möglichkeiten, sich fest zwischen den Wänden zu verstemmen, wenn die Kamine nicht allzubreit sind. Die ersten Besteigungen Schusters und seiner Kameraden waren, am Beispiele späterer Leistungen gemessen, leichter Art. Ueber die erste Besteigung des ersten der vier Lehnsteigtürme im Schmilkauer Gebiete, dem er den Namen „Böser Turm“ gab, schreibt er in seinen Tagebüchern z. B. bei der Charakterisierung des Querganges unterhalb des Gipfelpfades: „Ich mache den Quergang, der zum Schlimmsten gehört, was die Sächsische Schweiz überhaupt dem Bergsteiger bietet...“ — heute gilt diese Traverse als eine bergsteigerische Leistung von nur mittlerer Schwierigkeit. Immerhin aber handelte es sich doch nimmehr bereits um Felsbesteigungen, die den Vergleich mit manchen bergsteigerischen Aufgaben in den Bayerischen Alpen und den Dolomiten auszuhalten vermochten, soweit die reine Technik der Leistung in Frage kam, und diese Leistungen steigerten sich — auch bei Oskar Schuster selbst — je verrauter er und seine Freunde mit der Eigenart der heimatischen Felswelt wurden. Schon in der ersten Zeit seiner Felsbegehungen in der Sächsischen Schweiz gelang ihm — natürlich ohne künstliche Hilfsmittel — die Ersteigung des Falkensteins auf einem neuen, sehr abwechslungsreichen Wege, der nach ihm „Schusterweg“ benannt wurde und noch heute der meistbegangene ist, und kurze Zeit darauf durchstieg Schusters Freund, Friedrich Meurer, auch jenen Weg, den Turnerweg, in einwand-

freier alpiner Technik, den die Schandauer Turner 28 Jahre vorher unter Anwendung künstlicher Hilfsmittel bezwungen hatten. Diese beiden Ersteigungen erfolgten im Jahre 1892: die Besteigung des Meurerturms über den Südweg, die im Jahre 1894 durchgeführt wurde, und die Ersteigung des Spiken Horns über den alten Südweg, die ebenfalls im Jahre 1894 gelang, gehören schon zu den ersten der Höchstleistungen dieser zweiten Periode, denn hier trat zum ersten Male die Rißkletterei in Erscheinung. Im Gegensatz zum Kamin ist der Riß eine so enge Felspalte, daß man nicht mehr den ganzen Körper in sie hineinzwängen kann. Man überwindet ihn, indem man ein Bein und einen Arm in den Spalt preßt und stemmt sich nun mit dem außenhängenden Bein und der außen befindlichen Hand in die Höhe. Die moderne bergsteigerische Technik versucht jetzt übrigens auch den Riß mit der Wandtechnik zu bezwingen. Ihre Krönung erhielt die zweite Periode, die etwa mit dem Jahre 1902 abschloß, mit der Bezwingung des Bloßstocks, der Broßmadel und des Kreuzturms. Namentlich der im Affensteingebiet gelegene Bloßstock, eine der gewaltigsten Felsäulen des Elbsandsteingebirges, hatte bis dahin als unersteigbar gegolten, und es war in der Tat eine bergsteigerische Leistung von außerordentlicher Bedeutung für den damaligen Stand der Technik, als es Heinrich Wenzel in Gemeinschaft mit Robert Püschner und Fritz Gerbing im Mai des Jahres 1899 gelang, diesen stolzen und unnahbaren Felsen zu bezwingen. Der begangene Weg, der alte Südweg, wurde nach dem Führer der Partie Wenzelweg genannt. Die Broßmadel, so genannt nach ihrem Ersteiger Dr. Fritz Broßin, fiel kurze Zeit darauf, im Juli 1899, und im Jahre 1901 gelang es Hermann Sattler in Begleitung von W. Meylan, Fritz Gerbing und D. Busch zum ersten Male, den Fuß auf den Gipfel des ebenfalls im Affensteingebiet gelegenen Kreuzturms zu setzen.

Hatte sich der Kreis der Bergsteiger im Sächsischen Felsengebirge bis hierher in der Hauptsache aus Männern zusammengesetzt, die von Alpenfahrten her ganz bestimmte bergsportliche Erfahrungen besaßen, so strömten nun Wagemutige, aber leider auch Wagemüßige aus allen Volks- und Altersschichten herbei, um der Bergsteigerei zu huldigen. Das brachte dem Bergsteigen zweifellos manchen neuen Erfolg, aber auch vielerlei Auswüchse. Die stillen, romantischen Waldtäler und die hohen, zur Andacht stimmenden Felsengebiete, die bisher nur von einem begrenzten Kreise Auserwählter begangen worden waren, füllten sich jetzt mit einer abenteuerlustigen Menge, die das Bergsteigen als eine Art von Akrobatik betrachtete und im übrigen lärmend durch die Landschaft zog. Es bedurfte des ersten Zusammenschlusses der wirklichen Bergsteiger, um die schlimmsten Auswüchse zu beseitigen und der bergsteigerischen Tätigkeit ihre innere Würde und ihren edlen sportlichen Charakter zu erhalten. Dieses Verdienst sicherten sich zahlreiche bergsteigerische Vereinigungen, die sich nun bildeten und dafür sorgten, daß nicht nur die Technik veredelt und weiter entwickelt, sondern auch, daß die Pflege sportlicher Grundsätze hochgehalten wurde. Die Leistungen Wenzels, des Dr. Broßin und Sattlers wirkten als Beispiele für die Erkenntnis, daß das Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz nicht auf die Kamingeheererei beschränkt zu bleiben braucht, daß es vielmehr auch möglich sein müsse, die Felsstürme und Felsnadeln auf ausgesetzten Wegen zu begehen. Es entwickelte sich allmählich die Wandkletterei, und die Entwicklung des Bergsteigens in der Sächsischen Schweiz trat damit in ihre dritte Periode, in der sie heute noch steht. Das Gehen an der Wand fordert vom Bergsteiger weniger körperliche Kräfte, als geistige und seelische Eigenschaften. Er muß wissen, daß er schwindelfrei ist; er muß seine Nerven in unbedingter Gewalt haben; er muß furchtlos gegenüber der Höhe und der Tiefe sein. Die starke Reibung des Sandsteins der Felsen unseres Gebirges gewährt zumeist sicheren Halt auch dort, wo die aufsteigende Wand nur spärlich Tritte und Griffe darbietet. Der sorgsame Wandkletterer, der aufrecht, in freier, ungezwungener Haltung an der Wand steht, um den Steilabsturz nach Tritten und Griffen übersehen zu können, prüft, ehe er sich auf sie verläßt, vorsichtig, ob sie verlässlich sind. Er benutzt einen Tritt erst dann, wenn er weiß, daß er ihn trägt, auch wenn er vorher schon hundert Mal von anderen benutzt worden ist, einen Griff erst dann, wenn er festgestellt hat, daß er hält, auch wenn er hundert andern bereits als Halt gedient hat. Er wird nie den sicheren Tritt, den er hat, aufgeben, wenn er nicht wenigstens einen sicheren Griff für die Hand hat, und er wird diesen solange behalten, bis er einen neuen verlässlichen Tritt gefunden hat. Es ist einer der Fundamentalgroßsätze für das Gehen an der Wand, daß man das Gewicht des Körpers nie einem einzigen Stütz-

punkt anvertraut, sondern diese Last gleichmäßig verteilt; das Gleichgewicht darf auch dann nicht verloren werden, wenn ein Tritt oder ein Griff ausbricht. Übung macht auch hier den Meister. Wir haben uns in unseren Felsgebieten, nur einen oder einige Meter über dem Erdboden, Wandstücke ausgefucht, z. B. an der Vorderen Kleinen Gans in der Nähe des Hartmannweganstiegs, die alle Schwierigkeitsgrade der Wandkletterei darbieten. Hier lassen wir unsere Anfänger im Wandklettern üben, solange üben, bis wir feststellen können, daß sie nicht mehr nervös nach Tritten tasten und nach Griffen haschen, sondern in voller Ruhe durch allmähliche Gleichgewichtsverlegung den neuen Standort erreichen.

Die erste große Tat an der Wand vollbrachte mein Freund Albert Kunze von der Klettervereinigung „Gipfelfürmer“ in Gemeinschaft mit Oliver Perry-Smith, einem Deutsch-Amerikaner, und Hermann Simon im Jahre 1903 durch Bezwingung des Ostgipfels der Lokomotive, der sogenannten „Esse“. Jeder, der von Rathen aus einmal den Amfelgrund durchwandert hat, kennt die gewaltige Felsmauer der Lokomotive, die dominierende Felshebung des mächtigen Honigsteinmassivs. In ihrem westlichen Hauptgipfel, dem sogenannten „Maschinenhaus“, war die Lokomotive über eine schräg den Fels emporziehende Rippe, den sogenannten „Unteren Reitgrat“ und einen zwar engen, aber gutgriffigen Riß schon im Jahre 1886 durch Friedrich Hartmann und Robert Kappmeier bezwungen worden. An die Ersteigung des Ostgipfels dachte damals noch kein Mensch; sie galt als unlösbares bergsteigerisches Problem. Denn die Situation ist hier so, daß die Verbindung des Massivs mit dem Ostgipfel plötzlich tückisch abbricht. Eine Kluft von etwa 1,40 Meter Breite trennt diesen Ostgipfel, die „Esse“, von einer kleinen Felserrasse, „Pfeife“ genannt, dem äußersten Vorsprung des westlichen Massivs. An der gegenüberliegenden Wand findet man zunächst keinen sicheren Tritt für den Fuß, sondern nur eine kleine Abschrägung, die notdürftig für einen Augenblick Halt gewährt, bis man sich an den spärlichen Griffen seinen Stand gesichert hat und nun an der Wand die Traverse nach rechts zu einem sehr engen Riß vollzieht, der dann in anstrengender und ausgefuchter Kletterei zum Gipfel führt.

Das Bewundernswerte an der Leistung Albert Kunzes und das, was ihr in der Entwicklung der sächsischen Bergsteigerei für alle Zeiten Bedeutung sichert, war nicht so sehr sein Hinaustrreten an die Wand, denn die Stelle, die er an ihr zu passieren hatte, ist nur wenige Meter lang, als vielmehr die ungewöhnliche Mutprobe, die er dadurch bewies, daß er die Hemmung vor einer unerhört exponierten und gefährvollen Kletterstelle überwand. Er gab damit dem Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz eine ganz neue Richtung, die sich alsbald in der Bezwingung anderer schwieriger Wandobjekte zu immer stärkerer Geltung brachte. Das Verdienst an dieser Entwicklung haben in der Frühzeit der sächsischen Wandkletterei neben ihm der schon genannte Oliver Perry-Smith, der im Jahre 1905 den Torwächter, die Ostwand des Kleinen Wehlturms, den Alten Weg auf den Schiefen Turm und im Jahre 1906 die Ostflanke dieses schweren Objektes und weiter die außerordentlich ausgefuchte Nordwestflanke des Spannagelturms und den Teufelsturm bezwang, und ferner Dr. Rudolf Fehrmann, der Erstbesteiger des Chinesischen Turms, der Barbarine, des nach ihm genannten Fehrmannwegs auf den Mönchstein und des sogenannten Alten Wegs auf die Höllehundspitze. Und endlich sei aus dieser Zeit die Tätigkeit Walter Hünigs nicht vergessen, der als Erster im Jahre 1906 die Jungfer erstieg und über die Südostflanke den Großen Wehlturm. Auch Dr. Arymund Fehrmann, der Bruder Rudolfs, der im Weltkrieg Gefallene, mein vielgeliebter Mentor in der Kunst des Bergsteigens, gehörte zu den Berufenen der damaligen Zeit. Ein Bergsteiger von höchsten Qualitäten, der, wenn er am Leben geblieben wäre, zweifellos noch Außergewöhnliches geleistet haben würde, bezwang er unter anderem im Jahre 1909 als Erster in Gemeinschaft mit Paul Keppler die Südwand der Vorderen Kleinen Gans, einen ungeheuer ausgefuchten Weg, der um deswillen von besonderer Schwierigkeit ist und höchste körperliche und seelische Anforderungen an den stellt, der ihn bezwingen will, weil kurz vor dem Gipfel aus der Steilwand heraus ein mächtiger Ueberhang zu überwinden ist. Ich war selbst Zeuge dieser kühnen bergsteigerischen Tat Arymund Fehrmanns, die ihn sieben Stunden lang im Kampf mit einem der gigantischsten Felskolosse des Rathener Tales sah.

Wenn ich weiter noch Namen nenne wie die von Paul Löschner, Arthur Hoyer, Rudolf

Mate, Hanns Schüller, Bruno Henning, Eduard Weinert, der als Erster den nach ihm genannten Weinertweg über die Südostwand des Bezierturms machte, Rudolf Klemm, der den höchst ausgefuchten Klemmweg auf den Bloßstock führte, Otto Dietrich, der über die schwierige und unerhört anstrengende Nordwestflanke den Falkenstein bezwang, Erhard Renger, den Erstbesteiger der Amfelpitze über die enorm exponierte Ostwand, Fritz Wießner, der in Gemeinschaft mit Erich Koch den außerordentlich exponierten und anstrengenden Nordriß des Spizen Horns und im vorigen Jahre den sehr schwierigen Südriß des Fiensteins machte, ich wiederhole, wenn ich diese Namen nenne und noch Duzende dazu nennen würde, so würde ich dennoch nicht all' jenen kühnen Bergfahrern gerecht werden, die das Bergsteigen in unseren heimatischen Felsgebieten längst nicht mehr als Vorübung für Alpenfahrten, für das Gehen im Fels des Hochgebirges, sondern als Selbstzweck betreiben, als eine Sportform, die ihnen als das Höchste und Erhabenste gilt, was sportliche Betätigung überhaupt zu geben vermag: Selbstachtung und Selbstbewußtsein. Der Kampf mit den Bergen, das ist, ich betonte es schon, der Kampf des Menschen mit sich selbst, der Sieg über sie, das ist der Sieg über körperliche Schwäche und seelische Kleinheit. Diese Felskolosse, die wir bezwingen, ob sie als Hunderter in den Gefilden unserer Heimat oder als Drei- und Viertausender in schreckhafter Unnahbarkeit im Hochgebirge stehen, sind Wertmaßstäbe für unsere körperliche Tüchtigkeit, für unseren Mut, für unsere unbeugsame Energie, aber auch für unsere Fähigkeit der Aufopferung und Hingabe an eine Idee. Keine Freundschaft hält fester als die in den Bergen, im Kampf mit gigantischen Naturgewalten geschlossene; auf Leben und Tod mit ihm verbunden wird der Bergsteiger mit dem Kameraden an seiner Seite ohne Zögern sein Leben preisgeben, wenn es gilt, das des andern zu erhalten.

Indem ich diese hohen ethischen Eigenschaften des wahrhaften Bergsteigers rühme, darf ich eines, leider nicht mehr unter uns Lebenden weilenden Kameraden nicht vergessen, der in seltener Vollkommenheit alle die äußeren und inneren Werte besaß, die der Bergsteiger sein eigen nennen muß, wenn er in Wahrheit ein Berufener sein will. Das war Emanuel Strubich, der Bezwiner der ungeheuren Nordwand des Kreuzturmes, die nach ihm Strubichwand benannt worden ist. In Emanuel Strubich kulminiert das sächsische Bergsteigertum; in ihm symbolisiert sich ebensosehr die unerschütterliche Kraft des Körpers wie das hohe innere Erleben der Bergwelt, die beide Voraussetzung für eines der edelsten Kampfspiele sind, die ich kenne.

Das Bild, das ich vom Wesen und von der Entwicklung des sächsischen Bergsports, des Bergsteigens im Sächsischen Elbsandsteingebirge zu zeichnen versucht habe, würde unvollständig sein, wenn ich nicht kurz noch der Organisationen gedächte, die uns zusammenschließen, und der Literatur, die uns durch unsere Felsengebiete führt. Die Gründung der ersten bergsteigerischen Vereinigungen liegt nun schon mehr als zwanzig Jahre zurück; es war im Jahre 1894, als sich eine Anzahl Mitglieder des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, die Freude an den Felsbesteigungen in der Sächsischen Schweiz fanden und diese ganz methodisch durchführten, sich zu einer Vereinigung mit dem Namen „Die Falkensteiner“ zusammenschlossen. Ihnen folgten im Jahre 1898 eine Anzahl Pirnaer Bergsteiger, die ihrer Vereinigung den Namen „Die Mönchsteiner“ gaben. Heute geht die Zahl der bergsteigerischen Vereinigungen in die Hunderte; wenn ich von ihnen, als einige bezeichnende Beispiele den Klub „Empor“ und den Klub der „Gipfelfürmer“, die Klettervereinigung „Gamspizler“, die „Zugspizler“, die „Lorenztürmer“, die „F. K. B.“ (Freie Klettervereinigung) und die „Dagensteiner“ nenne, so sollen das eben nur ein paar Beispiele sein. Der sportliche Geist in ihnen allen, auch in denen, deren Nennung ich mir versagen muß, ist vorbildlich; die außerordentlichen Erfolge, deren sich die sächsischen Bergsteiger rühmen dürfen, und die auch in den Alpenländern voll anerkannt werden, würden niemals erreicht worden sein, wenn nicht strengste Disziplin, aber andererseits auch edelste Kameradschaftlichkeit die Grundgesetze in den sächsischen Bergsteigervereinigungen wären. Zusammengefaßt wird ein großer Teil von ihnen im „Sächsischen Bergsteigerbund“, der im Jahre 1911 ins Leben gerufen wurde. Er hat das große Verdienst, das Rettungswesen bei Verunglückungen durch Einrichtung einer Samariterabteilung und die Gipfelbucheinrichtung in vorbildlicher Weise in die Wege geleitet zu haben.

Die Literatur über unsere heimatische Bergwelt, die sehr reich ist, soweit es sich um rein touristische Werke handelt, findet in speziell bergsteigerischer Beziehung noch immer ihren höchsten

Ausdruck in dem von Dr. Rudolf Fehrmann bearbeiteten Werke „Der Bergsteiger im Sächsischen Felsengebirge“, das in erster Auflage im Jahre 1908 und in zweiter Auflage im Jahre 1923 erschien.

Ich bin am Ende meiner Ausführungen. Bin ich ruhmredig geworden für uns sächsische Bergsteiger und für die Felsen unserer Heimat, an denen wir unsere Körper- und Seelenkräfte messen und frisch erhalten? Ich darf ruhigen Gewissens sagen: nein! Denn wir haben in harter Selbstzucht gelernt, unsere Muskeln und unsere Sinne in die Gewalt unseres Willens zu zwingen. Mögen die Leistungen, die das Hochgebirge vom Bergsteiger verlangt, größer sein insofern, als die Anstiege länger, als die Durchführung von längerer Dauer und damit von stärkerer Inanspruchnahme rein körperlicher Kräfte sind; schwieriger sind sie gewiß nicht, und wer in den Felsen der Sächsischen Schweiz nicht versagt, der versagt auch nicht, wenn er den Weg zu den eisumpanzerten Gipfeln der Alpenwelt sucht!

Graubündner Fahrten.

(Fortsetzung u. Schluß.)

Erinnerungen aus der Schweizer Internierungszeit von Walter Martin.

Ich wähnte, eine Maus, eine große Heuschrecke oder Gott weiß was für ein lästiger Störenfried nähere sich bedenklich meinem Ohr — kurz, ich schlief nicht ein — blieb, mich dauernd wälzend, schlaflos bis gegen 1/2 4 Uhr. Da traten wir hinaus in die nächtliche Kühle: prachtvoller Sternhimmel funkelte über uns, und mir ist heute noch rätselhaft, daß die Fahrtgenossen, anstatt sich zum Aufstieg rasch fertig zu machen, wieder ins Heu zurückkrochen mit dem Vorwand, es würde wohl heute mit dem Wetter unsicher werden. Als ich sah, daß die andern unweigerlich „abbauten“, raffte ich mich allein auf mit einem letzten „Text oder nie!“ In Körper ziemlich matt, an Stimmung unfroh und flau, setzte ich, halb mechanisch, halb krampfhaft, Fuß über Fuß am steilen Grashang, dann über einen elenden Block- und Geröllschinder hinauf. Bisher war ich im Morgenschatten gegangen, doch jetzt kam die Sonne. Da stand ich am Einstieg. Nun mußte ich auch weiter. Gerade der Anfang erfordert ziemlich ausgiebige Klettertechnik, die ich nach früheren Sandsteinklettererfahrten (in der Säch. Schweiz) nach allen Regeln der Kunst bewältigte. So arbeitete ich mich durch einen engen Spalt, dann unter dauerndem Schuttgepolter über Schrofen und Wandstufen bis zu der großen schrägen Platte hinauf, die, vom Oberhalbsteintal weithin sichtbar, von rechts unten steil nach links oben zieht. Nun kletterte ich auf dieser langsam empor, doch immer ekliger und unsicherer wurde das Klargeröll, mit der die Platte überjät, die sich außerdem immer abschüssiger nach außen abdachte. Klater wurde mir: ich war an der Grenze und würde es nicht mehr schaffen; aber ich ahnte auch: eine Umkehr jetzt bedeutet endgültigen Verzicht auf den herrlichen Biz Michel. Doch die vernünftige Einsicht in die ungünstigen Umstände mußten hier siegen. Langsam kletterte und rutschte ich die heißen Platten wieder abwärts, natürlich unter noch heftigerem Steingepörsel. Wieder glücklich unten angelangt, kam ein resigniertes Schauen nach Ruhe über mich. Da drüben, nach Conters zu, winkte, wie eine lockende Dase, eine lieblich grüne Matte. Allerdings mußte ich mir auch diese sauer genug verdienen: denn mit der etwa 1 1/2 stündigen Kletterei und Turnerei über Blöcke von 1/4 2 Meter Durchmesser hatte ich nicht gerechnet. Gleichsam um mich noch etwas dafür zu entschädigen, schickte mir der Zufall wenigstens noch ein Rudel Gamsen in Sichtweite. Als ich auf etwa 150 Meter Entfernung herangekommen, hüpfte die leichtfüßige Gesellschaft in tollen Sprüngen über den Geröllhang und verschwand in den Steilwänden des Biz Michel, als ob die Gesetze der Schwerkraft für sie einfach nicht beständen. Was für ein plummes, unzulängliches Geschöpf im Hochgebirge ist doch der Mensch, verglichen mit jenen, dachte ich, als ich dann endlich nach dieser mühsamen Blockturnerei an meiner grünen Matte anlangte. Hier ließ sich's gut bleiben; mit dem Rücken auf dem weichen Gras liegend, das Gesicht nach dem blauen Himmel gerichtet, vom leichten Bergwind sanft umfächelt, fühlte ich, wie die Erhabenheit der Hochgebirgswüste, aus der Seele allmählich allen unbefriedigten Bergsteigerehrgeiz verschaukelnd, den ermatteten Körper wohlthätig in süßen Schlummer einhüllte — in den Schlaf des Bergfriedens. — Schräg fielen bereits die Strahlen der Nachmittagssonne auf die Biz Micheljelsen, als ich nach stärkendem mehrstündigem Schläfe in ruhiger, versonnener Stimmung zu Tal stieg

Das war das letzte größere alpine Unternehmen, schön und eindrucksvoll, trotzdem, daß es gleichsam ein unvollendeter Torso bleiben sollte. In den folgenden Wochen suchte sich ein jeder nach Möglichkeit Arbeit und Betätigung. Am 31. Oktober 1918 schlug unsere Trennungsstunde: mit Ritten und Koffern sah man den stattlichen Zug der Internierten die Landstraße des Oberhalbsteintals hinabziehen, das uns mit seinen Bergen so manchen köstlichen Tag beschert hatte. Ueber Filisur, den Ausgangspunkt jener ungemein eigenartigen, reizvollen Abulabahnstrecke brachte uns das beinahe mehr im Bergesinnern als draußen hinkriechende rhätische Bähnlein über Davos nach Klosters im obersten Prätigau. Die vorgeriückte Jahreszeit, die Pflichten eines Internierten-Anstaltschefs und andere ungünstige Umstände ließen mich hier zu keiner größeren Tour mehr kommen. Nachdem der Winter dann endgültig ins Land gezogen, war mir die erwünschte Verlegung nach der Schweizer Hauptstadt, wo ich mich der Arbeit widmen wollte, sehr willkommen.

Wenn ich dann seit meiner Rückkehr nach Deutschland im Juli 1919 von Zeit zu Zeit die lieben vertrauten Ansichten von Oberhalbstein oder jene gepressten Silbersterne von der Alp d'Err aus dem Schreibtisch hervorholte, so durchzog mich immer wieder ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit, des Dankes gegen ein gnädiges Geschick, das mich nach harter Gefangenschaftszeit einen einzig schönen Sommer in den geliebten Schweizer Bergen verbringen ließ.

Staatliches Naturschutzgebiet.

Bereits im Jahre 1915 hat das Sächsische Finanzministerium in dankenswerter Weise die sogenannte Mothhäuser Heide, bestehend aus Teilen der Abteilungen 47, 49 und 52 des Staatsforstreviers Reitzenhain im Flächenumfang von rund 42 ha, zum Naturschutzbezirk erklärt. Die botanischen Mitglieder der Naturschutzabteilung des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz waren vor kurzem zu einer Besichtigung dieses Hochmoores in den Marienberger Bezirk gekommen und konnten unter Führung des Herrn Lehrer Willi Flößner, Olbernhau, das als seltenes Naturdenkmal anzusprechende Moor, die Mothhäuser Heide, besichtigen. Die Mothhäuser Heide ist von einem ausgezeichneten, in seiner Reinheit in Sachsen wohl einzigem Bestande der hochstämmigen Hakenkiefer (*Pinus montana* var. *uncinata*) bedeckt, die forstwirtschaftlich als geringwertig zu betrachten ist. Der Sächsischen Staatsregierung und vor allem dem Finanzministerium, wie auch der Landesforstdirektion und dem über diesem Naturschutz sorgsam wachenden Forstamt in Reitzenhain gebührt der Dank aller Naturfreunde für das unberührte Belassen dieser einzigartigen Naturschöpfung als Naturdenkmal.

Niederschrift über die Vertreterversammlung am 22. Juni 1926 im Hotel „Stadt Petersburg“.

Beginn 8²⁰

Vorsitzender: Herr Gimmel

Eingang der Versammlung begründete Herr Gimmel den von der Leitung der Sommwendfeier angeordneten Beginn der Veranstaltung. Einsprüche dagegen wurden nicht erhoben.

Von den schriftlichen Eingängen wurde Kenntnis genommen und selbige den zuständigen Stellen zur Bearbeitung übergeben.

Die Lichtbildstelle erhielt als Spenden Aufnahmen von der Kapellen-Nadel von Herrn Bernhard Langer, sowie von Herrn Wegel und Münchert Aufnahmen von der Hochwasser-Katastrophe in Schmilka.

Die Landesforstdirektion und der Landesverein Heimatschutz gaben bekannt, daß die Straße Hohnstein — Brand weiterhin für den Automobilverkehr gesperrt bleibt. Des weiteren erklärt der Heimatschutz die bei Reitzenhain gelegene „Mothhäuser Heide“ als Naturschutzgebiet.

Bergwacht, München, wird dem Sächsischen Bergsteiger-Bund Pflanzenarten über in Bayern gesammelte Pflanzen zustellen.

Reichsamt für Landes-Aufnahme bot seine neuer erschienene Gesamt Uebersichtskarte für die Sächsische Schweiz zum Preise von Mk. 3 — an. (Aufgezogen Mk. 6.—) Die Karte zeigt u. a. sämtliche Unfallhilfsstellen. Für die auf dem Gebiet mitgeleistete Arbeit dankte Herr Gimmel nochmals dem früheren Samariter-Ausschuß-Vorsitzenden, Herrn Wächter.

Berichte der Ausschüsse:

S. B. V. Gemeinshaft Pirna berichtete über den Erfolg seines gehaltenen Lichtbildervortrages. 3 Einzel- und 2 Klubmitglieder wurden aufgenommen.

Aufnahme-Ausschuß: Dem aus beruflichen Gründen ausgeschiedenen Herrn Ehrlich dankte Herr Gimmel für seine im Bundesinteresse geleistete Arbeit. Als Nachfolger wurde Herr Bever (Berglust 06) vorgeschlagen und einstimmig gewählt. — Einstimmige Aufnahme fanden 3 Damen, 13 Herren als Einzelmitglieder, 6 Jugendliche, sowie die in Pirna neu eingetretenen Mitglieder.

Die Bibliothek wird ihre Neuerwerbungen im „Bergsteiger“ veröffentlichen, damit noch fehlende Literatur beobachtet werden kann.

Der Gipfelbuch-Ausschuß gab die Klubs bekannt, die für Buchlegungen demnächst in Frage kommen und

bat um baldige Abholung der Bücher. Reparaturbedürftige Bücher müssen schneller dem G.-A. zugestellt werden. Beobachtungen haben ergeben, daß mitunter Gipfelbucheintragungen an Gewissenhaftigkeit Mängel zeigen.

Hütten-Ausschuß: Die Beteiligung an den Arbeitstagen ist reger geworden. Arbeitslose haben an Arbeitstagen nur freie Uebernachtung, wenn sich dieselben an der Arbeit beteiligen. Das in Blüte stehende Herbarium verdient besondere Beachtung. Für eingegangene Spenden wurde gedankt. Dem Unterkunfthüttenprojekt wird weiteres Interesse beigebracht.

Die Jugend-Abteilung hat um Vorträge.

Die Klubabzeichen-Sammlung hatte Abzeichen von dem Bunde abseitsstehenden Verbänden gespendet bekommen. (Siehe bes. Artikel.) Eine primitive Zusammenstellung der Sammlung wurde gezeigt.

Pflanzenschutz betreffend: Herr Himmel sprach nochmals über den Werdegang der Pflanzenschutz-Organisation. — Die eingegebenen Helfer-Anmeldungen wurden zwecks Ergänzungsangaben nochmals zurückgereicht und können nach Dervollständigung in der Geschäftsstelle abgegeben werden, wo dann nach Ablauf einiger Tage der amtliche Ausweis in Empfang genommen werden kann. Im Herbst findet eine Versammlung aller Helfer statt.

Samariter-Abteilung: Verbandsmaterial-Ausgabe erfolgt am 1. Juli. Dem stattgefundenen Samariter-Ausbildungskursus folgt bald ein Rettungsschwimmer- und Führerkursus (letzterer im Herbst). Die selbsthergestellten Tragbahnen sind fertig.

Versicherung: Der Versicherungsleiter muß Abrechnung legen und mahnt deshalb Zahlungsrückständige.

Gefangs-Abteilung: Das in der Schloßhänke Pirna geplante Gefangskonzert findet voraussichtlich am 7. Juli statt.

Verein z. Schutze d. Sächs. Schweiz: Herr Schwalbe gab kurzen Bericht über die daselbst stattgefundene Sitzung wie folgt: Die zwischen Wehlen und Rathen befindliche Halde wird mit Ginster und Lupinen bepflanzt und dann dem Pflanzenschutz unterstellt. Weiter plant der Verein die Ausbesserung des „Lammfelsens“ auf Grund festgestellter starker Verwitterung.

Nach Beendigung des geschäftlichen Teiles sprach anschließend Herr Studienrat Beckendorf über „Bergtouren in der Hohen Tatra“. Schluß 11¹⁵ Uhr. Richard Grünwald, 1. Schriftführer.

Nächste Vorstandssitzung: Dienstag, den 17. August.

Nächste Vertretersitzung: Dienstag, den 24. August.

Vortrag des Herrn Erhard Rogberg: „Betrachtungen über den Bergsport“

Ein erfreuliches Schreiben der Sektion Mark Brandenburg.

Große Freude und Genugtuung erregte im Kreise des Gesamtvorstandes ein Schreiben der obengenannten Sektion. Um allen Bundesmitgliedern den Inhalt dieses Schreibens bekanntzugeben, veröffentlichen wir es an dieser Stelle und sagen zugleich der Sektion Mark Brandenburg herzlichen Dank.

An den Sächsischen Bergsteiger-Bund, Dresden-A.

Im Hinblick auf die guten Dienste, die der Sächsische Bergsteiger-Bund der Bergsteigerei in der Sächsischen Schweiz durch Unterhaltung von Sanitätskolonnen, Auflegung von Gipfelbüchern usw. leistet, hat sich der Vorstand der Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. Alpenvereins verpflichtet gefühlt, Ihre Bestrebungen durch eine Spende von Mk. 100.— zu unterstützen.

Den Betrag lassen wir durch Postcheck-Ueberweisung folgen.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand der Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. Alpenvereins
i. D.: Gerischer.

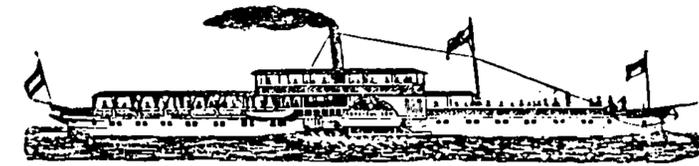
Hauptbahnhofs-Wirtschaft Dresden

Beyer & Bergmann

Das Großrestaurant für Jedermann!

ca. 350 Angestellte

[56]



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt Aktiengesellschaft / Dresden-N. 6 / Georgenstraße 6

Personenfahrten

auf dem landschaftlich schönsten Teile der sächsischen und böhmischen Elbe.
25 Dampfer behaglich eingerichtet, mit bekannt vortrefflich. Bewirtung.
Billige Wochenkarten für die ganze Strecke sowie andere
Fahrpreis-Vergünstigungen. / / / Express-Beförderung von Gütern.

[69]

Uhren Goldwaren
Reelle Garantie
S.M.Y.
.DRESDEN Moritzstr. 10
Ecke Johann-Str.

[68]

Hofewiese

Idyllisch und beste Höhenlage
sowie staubfreier Garten der
Dresdner Heide.

[66] Ruf: Amt Langebrück 28.

Heidemühle

Schönster Ausflugsort
inmitten der Dresdner Heide

Fernspr. Amt Dr.-N. 15126 Franz Riemer [67]

Trinkt
einheimische Erzeugnisse
**Dresdner Felsenkeller
Biere**

[115]

Gipfelbuch-Ausschuß

Neu gelegt wurden:

Buch und Kapsel	Darenstein	T. C. Wanderlust 96
" " "	Schwarzes Horn	T. C. Falkenhorst 08
" " "	Kleiner Hufeisenwächter	T. C. Wanderfalken Leuben
" " "	Südl. Plattleitenturm	T. C. Wanderfalken Leuben
" " "	Doktor (Rathen)	Herr N. Jäpelt
" " "	Weberichluchkegel	Gipfelbuchauschuß
" " "	Frienstein	Gipfelbuchauschuß
" " "	Nödl. Plattleitenturm	Herr H. Jäpelt
" " "	Südl. Wiesenstein	T. C. Wanderlust 96
" " "	Silberwandturm	T. C. Kesseltürmer
" " "	Kurtturm	T. C. Wanderfalken 20
" " "	Jahnsgrundwächter	T. C. Krarelbrüder 06
" " "	Emporturm	Herr H. Jäpelt
" " "	Osterturm Südgipfel	T. C. Wanderfalken Leuben
" " "	Südwestl. Bussardturm	T. C. Enzian
" " "	Bärensteinturm	T. C. Lorentztürmer
Buch u. Kapsel repariert	Chinesischer Turm	T. C. Gipfelport 09
" " "	Tote Wand	Herr N. Jäpelt
" " "	Schnellernadel	T. C. Fidele Kraxler
" " "	Dreifingerturm	T. C. Krarelbrüder
" " "	Talwächter	Herr Kleinwächter
" " "	Gamrigkegel	T. C. Krarelbrüder
" " "	Gamriawächter	T. C. Krarelbrüder
" " "	Türkenkopf	T. C. Krarelbrüder
" " "	Winklerturm	T. C. Gipfelbrüder 09
" " "	Falkenstein	Herr W. Schöne
Neue Kapsel	Hint. Lorentzturm	T. C. Lorentztürmer
" " "	Wildschützenhöhle	T. C. Krarelbrüder

Eingelieferte Bücher:

Osterturm Südgipfel	gelegen von	4 6. 21 bis	6 6. 26
Darenstein		8. 6. 24 bis	24. 5. 26
Frienstein		17 6. 23 bis	9 5. 26
Schwarzes Horn		23. 6. 22 bis	21 3. 26
Prayeddes		9. 5. 20 bis	3 4. 26
Bärensteinturm		12 8. 23 bis	25. 6. 26
Tornwalder Turm		25 8. 18 bis	27. 6. 26
Zuckerhut		4 1. 20 bis	13. 6. 26
Siegfriedfels		24 7. 21 bis	11 7. 26
2. Lehnsteigturm		4. 8. 12 bis	10. 7. 26

Nächste Ausschusssitzung: Dienstag, den 10. August, abends 8 Uhr, im Hotel „Stadt Petersburg“

Büchermarkt

Oskar Schuster und sein Geist. Ein Strauß bergsteigerischen Erlebens. Herausgegeben im Auftrage der Akad. Sektion Dresden zu ihrem 25jährigen Sektionsbestehen, von Dr. Ing. Walther Fischer, erschienen im Verlag der Akademischen Buchhandlung von Dressel, Dresden.

Auf feinstem Büttenhadernpapier gedruckt, bringt das herrliche Buch Originalberichte der Erst-ersteigungen von Oskar Schuster, Sattler, Israel, Pfeilschmidt, Spielhagen und Lamprecht. Die Namen der angeführten Bergsteiger lassen schon auf den ersten Blick den außerordentlichen Wert dieses Werkes erkennen. Dr. Oskar Schuster, der Altvater der sächsischen Bergsteiger, steht im Mittelpunkt des Werkes. Die bei der Einweihung der Oskar-Schuster-Plakette am Falkenstein von Dr. jur. W. Fischer gehaltene Gedächtnisrede finden wir im Druck als eine Biographie, wie sie uns kein zweiter von Schuster geben kann. Weiter finden wir dann aus der Feder Schusters und Sattlers die Originalberichte über die ersten Ersteigungen des Falkensteines und des Kreuzturmes. Diese beiden Berichte, die von den allerersten Klettereien Kunde geben, muß jeder sächs. Bergsteiger lesen. Aus neuerer Zeit schildert uns ganz vortrefflich Walther Spielhagen die erste Begehung des Sandweges am Hohen Torstein.



Zoo-Dresden

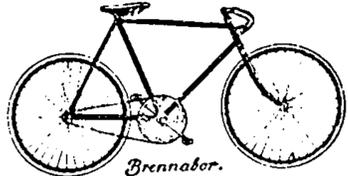
Sehenswürdigkeit 1. Ranges

Im Jahre 1926 neu:

- Leucht-Springbrunnen**
- Zweites Affen-Paradies** [103]
- Felsen-Anlage für Mantel-Paviane**
- Gitterlose Arena für Elefanten**

Schmelzer Dresden-A., Ziegelstr. 19

Wanderer
Mercedes
Excelsior



Brennabor.

Brennabor
Kayser · Avanti
Jupiter

— Fahrräder —

Erleichterte Zahlung — Garantie — Fachmännische Bedienung [63]

Im Photohaus Wünsche

Ecke Moritz- u. Ringstraße



WÜNSCHE

finden Sie die reichste Auswahl von Kameras und Bedarfsartikeln, es besitzt die neuesten und besten Einrichtungen zum Entwickeln, Kopieren usw. von Platten und Filmen [62]

Sie sollten einen Versuch machen!

Bundeslokal

Restaurant-Hotel „Stadt Petersburg“

An der Frauenkirche

Treffpunkt aller Bundesmitglieder jeden Dienstag

ff. Stamm

Heermann Rudolph

Fremdenzimmer [74]

Aber nicht nur ins sächs. Felsengebirge führen uns die Berichte der Mitarbeiter, sondern auch hinaus in die Welt; Dr. Ing. Israel führt uns in den Bereich eines tibetischen Bergriesen und Dipl. Ing. H. Sattler hinauf nach Spitzbergen zur Erstersteigung des Terrier. Ueber Entstehung und Bau der Alpen spricht Friedrich Lamprecht in einer leicht verständlichen Weise. Uns allen schon bekannt durch sein Bildheft Nr. 1 wird er sich durch diese Abhandlung noch mehr Verehrer erwerben.

Dieses vornehme Werk ist mit hochinteressanten Bildern und Skizzen ausgestattet und kostet im Buchhandel 4,50 R.-M. Die Mitglieder des S. B. B. haben Vorzugspreis beim Bezug durch den Bund, dadurch ist es jedem einzelnen Bergsteiger möglich, das Werk zu erwerben, und — in die Bibliothek eines jeden sächs. Bergsteigers gehört dieses Buch, denn es ist ein Stück Geschichte des sächs. Bergsteigertums. Nw.

Der Alpenfreund erscheint alle 14 Tage zum Preis von — 80 Mk. mit vielen Bildern und Wieder- gaben von Gemälden. Das zweite Juliheft ist für uns sächsische Bergsteiger ganz besonders interessant durch einen Aufsatz von Georg Theile: Das sächsische Bergsteiger-Gebiet. Der Verfasser gibt ein Bild der Ent- wicklung des sächsischen Bergsportes, und was für uns Bergsteiger besonders wertvoll sein muß, ist die Tat- sache, daß eine von den führenden alpinen Zeitschriften unserem Felsgebiet, und damit unserer Bergsteiger- tätigkeit aufmerksam gegenüber steht. Außer diesem Artikel sind noch Gedichte von Stöckle, Meckauer, Mol- dauer und Schwarzalf zu nennen. Weitere Aufsätze und Artikel finden wir von Ferdinand Seibel: Hoch- schwab-Südwand; Julius Ubt: Eine Begehung des Tausfelsesgrates in der Tannheimer-Gruppe; Karl Felix Wolf: Der Mensch der Alpen; Lilli von Weech: In acht Minuten auf das Kreuzsch; Hans Sokol: Die Partnerin; und die Fortsetzung eines Romanes von Lothar Diehl: Gang durchs Licht. Der Bezug dieser Zeitschrift kann allen Bergsteigern bestens empfohlen werden.

|| Besucht die Vertreteritzungen! ||

Klubabzeichen

Von einfachster Ausführung bis Anfertigung nach Photographie: Sportabzeichen, Medaillen, Preise, Glasmalerei, studentische Bedarfsartikel. Sämtliche Artikel eigene Erzeugnisse. [98]

GLASER & SOHN, DRESDEN-A. 1
Borngasse 5 Fernsprecher 22337

Kletterseile (Gletscher- seile)

als Spezialität aus bestem italienischen oder russischen Langhanf. Gedreht und geflochten in jeder Stärke.

Richard Töpfer, Seilfabrik
Dresden-A., Maxstraße 17 [114]



Bergsteiger · Wanderer · Skifahrer

Bekleidung und Ausrüstung

in sportgerechter, bester Ausführung zu den denkbar niedrigsten Preisen nur im größten Spezial-Geldtrieb

Sporthaus Arthur Kreidl

vereidigter Sachverständiger beim Amtsgericht Dresden [1]

Galeriestr. 12 · Dresden-A. · Ecke Frauenstr.

Ruf 20921 Verlangen Sie Katalog! Ruf 20921

Curt Emanuel * Stahlwaren- spezialgeschäft * Dresden-A.



nur Rampische Straße 31 * Fernruf 27487

Eigene Rasterklingen-Schleiferei [72]

Empfehle mein großes Lager in: Solinger Stahlwaren, Alpaccabestecke, Scheren für Industrie u. Hausgebrauch, Taschenmesser, Rasiermesser, Rasierapparate, Haar- und Bartschneidemaschinen, praktische Geschenk- artikel u. a. m. zu anerkannt billigen Preisen

Vereinsmitteilungen

Bergfreund, Klavierpieler, welcher gewillt ist unserer Vereinigung beizutreten oder längere Zeit als Gast zu verkehren, um den Quartettgesang auszubilden, findet Aufnahme. Auch andere Bergfreunde herzlich willkommen!

H. V. Lorenztürmer 21.

Vereinsabend jeden Donnerstag im Restaurant „Zur Mvrt“, Dresden-Löbtau, Bramschstr. 2 Jeden 2. Donnerstag im Monat geschäftliche Sitzung.
Anschrift erbeten an W. Kühn, Dresden-A., Gerokstr. 56

Veranstaltungen

Die Hohe Tatra.

In der Vertreteritzung am 22. Juni machte uns Studienrat Beckendorf mit der Hohen Tatra vertraut für dieses Thema der richtige Referent. Das zeigte die gründliche Art und Weise, wie alles Wissenswerte behandelt wurde. Nicht nur Schilderungen von Bergfahrten sind zu nennen, wenn auch in denselben für viele Zuhörer, vielleicht auch für den Vortragenden, gefühlsmäßig der Höhepunkt lag, sondern hervorheben will ich, wie das Gebiet durch sprachliche, siedelungsgeschichtliche und geographische Hinweise unserer Beurteilung näher gerückt wurde. Selbst die Entwicklung des Bergsportes in der Hohen Tatra hat eine genügende Erwähnung erhalten. Die praktischen Ratschläge werden beim Besuch dieses Gebietes für viele sehr nützlich sein. Der zweite Teil des Vortrages bestand in der Hauptsache in Schilderungen von Bergfahrten, die mit Lichtbildern begleitet waren.

Dieser Vortrag zeigte wiederum, wie notwendig die Anschaffung des Lichtbildapparates und der Ausbau unserer Vertreteritzungen war. Wertvolles nimmt jeder Besucher dieser Sitzungen mit, und manches wird auf seinen Wanderungen und Bergfahrten in seinem Innersten noch nachklingen, das durch die einzelnen Vorträge in ihm wachgerufen worden ist. St.

Gartenkonzert der Gesangsabteilung des S. B. B. in Pirna.

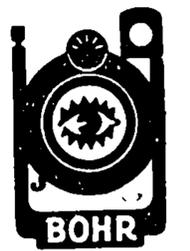
Unsere Sänger waren am 7. Juli 1926 Gäste unserer Gemeinschaft Pirna, die im Garten ihres Heims, der Schloßhänke, ein Gartenkonzert angezettelt hatte. Da ein schöner Sommerabend bevorstand, führen eine ganze Reihe Dresdner Bundesmitglieder hinaus und stiegen hinauf zu dem so wunderschön gelegenen Bundeslokal unserer Pirnaer Freunde. Darum sind diese zu beneiden. Schon der Ausgang ist köstlich, steht man aber dann oben auf der Terrasse der Schloßhänke, so bietet sich dem Auge ein wunderschönes, echt



NACHMITTAGS 4 UHR

sind Ihre Bilder fertig, wenn Sie mir bis mittags 11 Uhr Ihre Platten und Films zum Entwickeln übergeben. — Größtes Kameralager und sämtlicher Photobedarf. — Kostenlose Unterrichtskurse für Amateure. — Unverbindliche Auskunft in allen Photofragen. [98]

Dresden-A. Ringstraße 14
Fernruf: 21842 PHOTO-BOHR (neb. Kaffee König)



Oskar Guber

Dekorationsmalermeister

Dresden-A. 16

Fernruf 32228 Dürerstr. 76

Werkstätten für dekorative Malerei, Vorrichtungen sämtlich. Innen- räume, wie Wohnungen, Anstriche, Lackierungen, Schriften, einschl. Tapezieren, Treppen- häuser, Fassaden in Öl-Mineral u. Kalkfarben, Streichen u. Lackieren von Fenstern, Türen, Fußböden, alter u. neuer Möbel, Gartenmöbel, Eisengeländer usw., alles in bester fachmännischer Ausführung. Schnellste Erledigung. / Suchen Sie einen guten Maler, so rufen Sie bei Bedarf 32228.

Vorherige Kostenanschläge bereitwilligst. [95]

Herrenstoffe Tuchhaus Pörschel Damentuche

Kostümstoffe, Mantelstoffe
Sportstoffe, Konfirmanden- und Knabenstoffe

Dresden-A., Scheffelstr. 19/21
Ruf 13725

Futterstoffe, Manchester
Tennistoffe, Billard-, Pult- und Uniformtuche [80]

deutsches Landschaftsbild. In Füßen die altehrwürdige Stadt mit ihren schönen alten Häusern, Giebeln und Dächern, überragt von der wundervollen beherrschenden Stadtkirche, hinter der sich das silberne Band der Elbe hinanzwindet in die Landschaft, bis die Elbhöhen den Blick hemmen. Frisch dann, wie an diesem Abend, die Dämmerung herein, und steigen aus dem Elbtale Nebel auf, die in der ferne die Konturen der Fabriken und Industrieniederlassungen verdecken, so tritt die Schönheit dieses Stadtbildes noch stärker hervor.

Die Terrasse war mit vielen Lampions geschmückt und bot, da die Gäste außerordentlich zahlreich erschienen waren, ein prächtiges, lebendiges Bild. Unsere Sänger, unter der Führung ihres Chormeisters Edgar Großmann, waren ganz besonders beschwingt, sodaß Chorleistungen zustande kamen, wie ich sie in dieser Frische und Wirkung lange nicht gehört habe. Schon die ersten Gesänge, unter ihnen „Die Nacht“ von Abt und „Feierabend“ von Günther, die außerordentlich fein abgetönt waren und dadurch zu tiefgehender Wirkung kamen, lösten warme Zustimmung aus, die sich dann nach der Wiedergabe heiterer Gesänge immer mehr steigerte und zuletzt zum jubelnden Beifall wurde, sodaß unsere Sänger weit über das vorgezeichnete Programm hinaus Zugaben geben mußten.

Geschlossen zogen wir zurück zum Bahnhof durch die stillen Straßen der Stadt. Alte, schöne Marchweisen erklangen, und selbst noch auf dem Bahnsteig, bevor der Zug uns nach Dresden führte, umstanden die Sänger ihren Chormeister, und wuchtig schallte der Sang zum Preise des deutschen Liedes in die Nacht hinaus.

Der ganze Abend war ein schöner Erfolg, auf den die S. B. B. Gemeinschaft Pirna stolz sein kann. Der Dank für das Zustandekommen gebührt der rührigen Leitung unserer Gemeinschaft und ganz besonders unserer Gesangsabteilung mit ihrem Chormeister Herrn Großmann.

27.

Gravier- und Emallier-Anstalt
Arno Melzer
Dresden=A. 1, Zinzendorfstr. 8 [112]
Klubzeichen ≈ Sportabzeichen
Medaillen ≈ Schilder ≈ Stempel

„Waldesruh“ Raiza
Gasthof und Sommerfrische
empfiehlt sich den Bergsteigern
und Sommergästen auf das Beste.
Albert Hiebsch. [89]

Der
Gasthof zum „Sächs. Reiter“
Zinnwald
Besitzer Ludwig Börner
empfiehlt sich allen Bergsportlern bestens
Bahnhofstation Geising [118]
Postagentur und Fernsprecher im Hause!

Liethenmühle
Fernruf. Bad Schandau 241
Post Krippen
Angenehmer Aufenthalt und Pension für Erholungssuchende / Vorzügliche Verpflegung
Otto Grohmann [122]

Gasthaus „Gebirgshof“
Erzgebirge **Schellerhau** 800 m N. N.
Inhaber: **Alfred Meumann**
Behagliche Räume / 30 Betten / Gute Küche
und Keller / Niedrige Preise
Fernsprecher: Schmiedeberg-Kipsdorf 121 [48]

Das frauliche
Amselgrundschlößchen
Rathen
bildet nach wie vor die beliebteste Binkkehrstätte für Wanderer und Kletterer im schönen Rathener Gebiet.
Gute Biere! Vorzügl. Küche!
Preiswerte Uebernachtung!

Gasthaus
zur Ladenmühle
Hirschsprung (Post Altenberg i. Erzgeb.)
Bef. Erwin Böttlich / Fernruf Schmiedeberg-Kipsdorf 156
Beliebtes Touristenziel
Altbekannte Gaststätte [5]

Güttlers Gasthof Eiland
Altbekannt in Bergsteiger-Kreisen.
Geeignet zur Abhaltung
von Festlichkeiten.
Preiswerte Uebernachtung. [91]

Wander- und Wintersport-Abteilung des Sächsischen Bergsteigerbundes E. V., Dresden.

Am 15. August findet die erste Wanderung statt. Ziel: Kipsdorf, Oberpöbel, Seider Wand, Rehefeld, Kahle-Berg, Aschergraben, Altenberg. Abfahrt 5⁴⁵ Uhr nach Kipsdorf (Hainsberg umsteigen). Sonntagkarte: Kipsdorf-Altenberg. Treffen 5¹⁵ Uhr im Hauptbahnhof am Blumenverkaufsstand. Führer: Herr Emil Süßmann (Klub Union).

NB. Diese Wanderung ist für alle Teilnehmer von besonderem Interesse, da sie vorherrschend durch das Wintersportgebiet führt. — (Abkochen vorgesehen.)

Am 22. August findet die erste Kletterfahrt statt. Ziel: Pfaffensteingebiet (für Anfänger u. Geübte) Abfahrt 6⁰⁰ Uhr nach Königstein. (Sonntagskarte: Königstein.) Treffen 5⁰⁰ Uhr im Hauptbahnhof am Blumenverkaufsstand. Führer: Herr Kurt Brendler (E. M.), Vorsitzender des Gipfelbuch-Ausschusses.

NB. Bei dieser Kletterfahrt erfolgt instruktive Belehrung im Klettern, sowie über das Gipfelbuchweien (Abkochen vorgesehen) **Bundesmitglieder bringt die Photo-Apparate mit!**

S. B. B. - Gemeinschaft Pirna

Bericht über die Versammlung am 21. 7. 1926.

Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung 8⁰⁰ Uhr und begrüßt besonders Bergfreund Weiß von der S. U. S. B. B. Dresden. Die Niederschrift vom 16. 6. 1926 wird genehmigt. Herr Schön berichtet von der Aenderung in der Leitung des Aufnahme-Ausschusses und von Spenden für die Hütte. Herr Hübschmann berichtet von angebahnten Beziehungen mit der Bergwacht München, weiter von einer Spende der Sektion Markt Brandenburg (100.— Mk.), von dem Erscheinen eines Buches: Oskar Schuster und sein Geist. Bestellungen nimmt Herr Eohse entgegen. In der Angelegenheit Fahrpreise ist keine Verbilligung erreicht worden. Anschließend hält Bergfreund Weiß einen Vortrag über das Samariterweien. In der Angelegen-

August der
Starke
Zigaretten [73]

Briesnitzer Mineralbrunnen
ärztlich empfohlenes Tafelgetränk,
desgl. mit Zitrone- u. Himbeer Aroma,
eine herrliche Erfrischung. [97]
Überall zu haben.

Schier-
Stöcke

Wetter  **fest**

Neu!
Garbardin-
Windwesten
mit Ärmel
und Futter

Berg-, Touristen- u. Schi-Stiefel, zirka 25 Sorten, sportgerechte
Sommer- und Winter-Sportartikel! Spez.: Windjacken, Schi, Rucksäcke, Schisocken.
Alle Ersatzteile, Alu-Waren, Bergstöcke, Stutzen, Wandervogelausrüstungen, la Regenhäute.
Reparaturen und Benagelungen. Billigste Preise. Restposten sehr billig.
Franz Lorenz, Weißeritzstraße 38, Ecke Seminarstraße, Mitglied des SBB.



T. BIENERT
DRESDEN
Hafenmühle
Hofmühle



Wünschen Sie Original
Kaiser-Auszug-Mehl von
T. Bienert, so verlangen
Sie die Original-Mühlen-
Klein-Packungen
12 1/2, 5, 2 1/2 und 1 kg.



heit Samariterausbildungskurs entwickelt sich eine längere Aussprache. Es liegen nur sieben Anmeldungen vor. Es wird die Vorführung des Samariterfilms gewünscht. Schritte dazu wurden bereits unternommen. Im Anschluß an ein Schreiben des Gebirgsvereins wird zum Besuch der Veranstaltung deselben gebeten. Nächste Sitzung: 18. August, und die übernächste am 22. September. W. Georgi, 1. Schriftführer.

Jugend-Abteilung

1. August: Kletterei in Rathen. Treffen: Sonnabend in der Bundeshütte oder Abfahrt Sonntag früh 6¹⁰ nach Rathen. Führer: Jährig.
 15. August: Affensteine. Treffen: Sonntag früh in der Kuppelhalle Hauptbahnhof. Abfahrt: 5¹⁰. Sonntagskarte Schmilka. Preis Mk. 2.10. Führer: Jährig.
 18. August: Lichtbildvortrag (Kurt Brendler):

„Durchs Werratal zur Wartburg“.

- Gäste herzlich willkommen. Beginn 8 Uhr im Hotel „Stadt Petersburg“.
 22. August: **Jugend heraus! Hüttenarbeitstag.** Treffen: Sonnabend 6¹⁵ nach Wehlen (Uebernachtung und Decke frei) oder am Sonntag früh 6¹⁰. Führer: Jährig.
 28. u. 29. August: Kletterei in Eiland. Abfahrt: Sonnabend 4⁵³ nach Langenhennersdorf. Sonntagskarte Mk. 1.30. Führer: Jährig.
 Zusammenkünfte jeden Mittwoch im Restaurant Emil Krug, Mathildenstr. 16. Vortrag am 18. August im Hotel „Stadt Petersburg“. Jährig, Jugendleiter.

Forellenschänke

bei Langebrück

Das herrliche Waldidyll · Weg gelb markiert, 45 Minuten · Täglich frische Forellen
 Fernsprecher Radeberg 2992

[65]

Alkoholfreie Gaststätten · Dresden

Inhaberin: Ortsgruppe Dresden des Deutschen Frauenbundes für alkoholfreie Kultur, e. V.
 Geschäftsstelle: Ebdonienstr. 18, I. Tel. 22450

Hospiz: Feldgasse 7, 5 Min. v. Hauptbahnh., Vereinsz., Tel. 22741
 Hospiz: Johann-Georgen-Allee 16, Saal und Vereinszimmer, ev. Massenquartier, Straßenbahnlinien 5, 1, 11, 12, Tel. 22542
 Wettinerstr. 5, I., 2 Min. v. Postplatz, Vereinszimmer, Tel. 22924
 Windelmannstr. 4, Gartenhaus, schöner Saal zu Familien- und Vereinsfestlichkeiten, ev. Massenquartier, Tel. 41909 [51]

Hier speist man gut u. wohnt man preiswert!

Hotel „Elbschlöbchen“

Krippen

7 Minuten vom Bahnhof und Dampfschiff-Haltestelle

Guter Mittagstisch!

Geeignete Räume zum Abhalten von Festlichkeiten aller Art! [120]

Telefon 220 G. Langenberg

Gasthof „Erbgericht“

Krippen

empfiehlt seine Lokalitäten allen Bundesmitgliedern bestens [121]

Preiswerte Übernachtung!
 Solide Preise! Saal für 200 Personen! Franz Vogl.

Richter's Restaurant und Kaffee

Idyllisch an der Elbe gelegen, gemütl. Aufenthalt. Einkehrstätte viel. Wander- und Klettervereinigungen.

Saubere, preiswerte Fremden-Zimmer

Hochachtungsvoll

Richard Richter
 Mitglied des SBB.

Schmilka

[58]

Mechanische Werkstatt

Paul Sterzel

(Mitgl. d. S. B. B.)

Reparaturen von Fahrrädern und Nähmaschinen aller Systeme, sowie Ausführung aller ins Fach einschlagenden Arbeiten.

Nähmaschinen für Haushalt und Gewerbe. Fahrräder, nur anerkannt beste Fabrikate.

Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile. [101]

Dresden-Sriesen,
 Augsburgers Straße 33.

An die Mitglieder des S. B. B.!

Sagen Sie stets bei Ihren Einkäufen: Ich las Ihre Anzeige in unserem Bundesblatt „Der Bergsteiger“

Klubzeichen-Sammlung

Quittung über erhaltene Klubzeichen, für welche an dieser Stelle nochmals gedankt sei.

Es gingen an Klubzeichen ein: Adlersöhne 23, Berg auf 1910 (Bühlau), Berglust 06, Edelweiß 1905, Edelweiß (Großharthau), Freie Wander-Vereinigung 1910, Gipfelbuben 1919, Gipfelsport 09, Gamsspitzler, Lorenztürmer, Wanderfalken (Leuben), Wander- und Kletter-Vereinigung der Löbnitz, Militär-Touristenklub „Wildensteiner“, Wilsentürmer, Heideklub Hubertus, Warttürmer, Wettersteiner 1925, (von Pirnaer-Vereinigungen): T. C. Berglust 1917.

Weitere Spenden von Klubzeichen aus Händen interessierter Bergfreunde: (Eingegangene Klubs) Kanzelsteiner, Harmonie, Alpen-Bub'n, Steile Rinnen, Wildspitzler, (S. B. B. nicht angehörig) T. Cl. Wanderbrüder.

Spenden von Abzeichen bergsporttreibender Verbände: Riesengebirgs-Verein, Landesgruppe Sachsen Deutscher Gebirgsverein f. d. Iser- und Jeschkengebirge E. V. Edelweiß-Abzeichen des D. u. Oe. A. V. vom Alpinen Museum zu München, dem als Gegengabe ein Bundes-Abzeichen zugestellt wurde.

Der Bestand von gespendeten Klubabzeichen beweist, mit welchem Interesse die Einrichtung der Sammlung begegnet wird, nur wenige Bundesklubs stehen mit ihren Eingaben noch aus, und denen gilt hierdurch besonders die Bitte:

Spendet Klubzeichen!

damit die Sammlungsartung vollständig ist und an eine baldige Beschaffung von Abzeichen der dem Bunde nicht angehörigen Klubs geschnitten werden kann. Die erforderlichen Angaben nicht vergessen! Rich. Grünwald, f. d. Klubzeichen-Sammlung.

Ein Rucksack ohne mich?

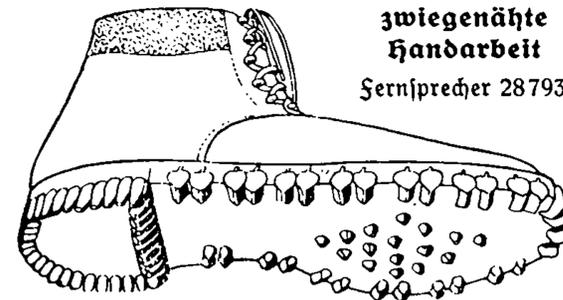
Wer wird denn ein warmes Essen vermissen wollen, weil er unterwegs ist? Ich bin praktisch verpackt, einfach zuzubereiten und schmecke gut.

Knorr Erbswurst
 und andere Suppen in Wurstform.

Bergstiefel, Schuhe

zwiegenähte Handarbeit

Fernsprecher 28793



Paul Schubert, Dresden-A.
 Ost-Allee 12 [26]

Die Besten

Hochalpinen-Berg- und Skistiefel, sowie Haferl- u. Tourenstiefel, Eispickel, Eckenstein-Steigeisen, vollständig wasserdichte Pelerinen, Windjacken, Mäntel, Rucksäcke.

Rich. Nicolai, Dresden
 Kleine Kirchgasse 1 [106]

Bauernhäusl

Pöschke
 empfiehlt seine Lokalitäten.

Vereinszimmer
 (80 Personen fassend) mit Piano. [23]

Der Besitzer
 Max Haug.



Ratskeller Wehlen

Angenehmer Aufenthalt
 Saubere Übernachtung
 Preiswerte Verpflegung

[125]

Lina verw. Gröger



Pianos • Flügel

Alle Preislagen und Holzarten in großer Auswahl
Nur bestbewährte Fabrikate zu soliden Preisen

Stimmungen **Funke** Reparaturen
Mietpianos Teilzahlungen

Pianofortebaumeister [50]

Dresden-A., Wettinerstr. 37, Ruf 16951

Gegründet 1890

Topas

Unreine Haut
beseitigt

Krem-
Topas-
Seife

1 Stück 75 Pfg.
3 Stück 2 Mark

Paul Schwarzlose
Dresden A. Schloss Str. 13

Topas

[45]



Tambour-Kaffee-Röstwerke

Dresden-A. G. m. b. H. Marienstr. 16
Fernruf 15083

[101]

**Gasthof
Uttewalde**

(Neue Bewirtung!)

bietet all. Touristen,
Sommergästen und
Vereinen angeneh-
men Aufenthalt. Ge-
sellschaftssaal, Som-
merwohnungen und
Übernachtung

Telefon Wehlen 27

**P. Süßmlich
und Frau** [86]

Goldwaren



Juwelier
Carl Frotschner
Dresden-A.
König-Johannstr.
Ecke Schießgasse 6
Ruf: 11813

Eigene Fabrikation [64]

Silberwaren

Schrammsteinbände

Altbekannte Einkehr
aller Bergsteiger.
empfiehlt seine Räume
zur Abhaltung von
Festlichkeiten aller Art.

Übernachtung!
Vorzügl. Küche!
Sommerwohnung!
Solide Preise! [60]

Wenn's niemand macht

Oswald Machts

Hauptlager und Kontor
Kaulbachstr. 31. I. Et.
Ecke Pillnitzer Straße
Ruf: 15441

MÖBEL

aller Art

Schlafzimmer
Speise- und Herrenzimmer
Küchen

Einzel-Möbel [119]

Große Auswahl. Billige Preise
Günstige Zahlungsbedingungen

Hütten-Ausschuß

An alle Lichtbildner!

Am 31. August ist endgültig der Schlußtermin des Photobewerbes II. Schickt Eure Bilder schnellstens und in Massen dem Hüttenausschuß zu. (Geschäftsstelle.) In der Hüttenumgebung gibt's gar herrliche Aufnahmen zu machen, darum kommt auch in Eure Hütte.

Nächster Arbeitstag: Sonntag, den 22. August. Freie Uebernachtung haben nur solche Mitglieder, welche sich an der Arbeit beteiligen. Hüttenausschuß.

Gasthaus „Zur Erholung“

Gohrich (Sächsische Schweiz)

hält sich allen Touristen zur gemütlichen Einkehr und Abhaltung von Festlichkeiten bestens empfohlen. -- Tanzerlaubnis für geschlossene Gesellschaften.

Übernachtung! Vorzügliche Verpflegung!

Th. Sternberg. Fernruf 115. [78]

Brandhotel

(Sächs. Schweiz) [83]

hält sich allen Bergsteigern bestens empfohlen. Rudolf Uhlig.

30 Minuten von Rathen

Restaurant „Zum stillen Fritz“

Waltersdorf

Zur Abhaltung von Bergabenden
sehr geeignet. Eigene Fleischerei.
Billige Uebernachtung. [81]

Tel. (Schandau) 203. Bes. Emil Uhlemann.

Fischerhaus Moldau

Grenzeinkehrstätte (Tschechoslowakei)
Inh.: Artur Dix

Sommerfrische und herrliches Ski-Gelände
800 m Höhe

Solide Preise! -- 40 Fremdenbetten [117]
Der Name »Fischerhaus Moldau« sagt alles!

Palmschänke

Königstein (Sächs. Schweiz).

Preiswerte Sommerwohnungen und Uebernachtung. Altbekannt i. Bergsteigerkreisen.
Herrliche Aussicht. Solide Preise.

Bes. Straus-Hansen. [111]

Gasthof Kohlmühle

(2 1/2 km von Schandau). [107]

Preiswerte Uebernachtung u. Sommerfrische.
Schöner schattiger Garten. Gesellschafts-
saal für Vereins-Festlichkeiten. Gelegen
am Wege Brand — Sebnitztal — Schandau.
Kein Autoverkehr. Herrlicher Waldweg.

Felsenmühle

Im Kirnitzthal am Kleinen Zschand gelegen.

== Beste Einkehrstätte der Bergsteiger. ==

Gute Uebernachtung. [107]

Fernsprecher 299 Amt Sebnitz.

Richard Albert.

Pallmanns Gasthaus - Porsdorf

hält sich allen Bergsteigern bestens
empfohlen.

Eigene Fleischerei. -- Uebernachtung.

Öffentliche Fernsprechstelle **Porsdorf**
(Sächs. Schweiz). [108]

Café Häntzschel, Postelwitz

hält sich zur Einkehr bestens empfohlen.

[61]

Aufnahme-Ausschuß

Vereinigungen: „Club der Gipfelstürmer, e. V.“ Obmann: Arthur Hoyer, Dresden 28, Stollestr. 38, II.; „Ski-Club Freital“, Obmann: Fritz Hupfer, Freital-Po., Untere Dresdner Str. 28, Akademische Sektion Dresden des D. Oe. U. V.

Einzelmitglieder. Herren: Arno Augustin, Heidenau S., Karl Marxstr. 4; Kurt Gläser, Dohna, Dippoldiswaldaer Str. 13; Arthur Albert Männel, Pirna, Weststr. 16; Ernst Krieger, Dresden, Löbtauer Str. 48, I. b. Klaus; Stud. Rat Walter Martin, Grimma, Brückenstr. 26; Willy Pils, Dresden 23, Hubertusstr. 31 b, II. Ks.; Georg Horst Scharfenberger, Heidenau II, Georgstr. 8; Kurt Schramm, Dresden, Schandauer Str. 18; Erich Seiler, Dresden, Arnoldstr. 29; Fritz Friederichs, Dresden 24, Schnorrstr. 45; Ernst Hermann Socher, Dresden-Blasewitz, Forsthausstr. 10, Kg.; Otto Hartfiel, Dresden, Nikolaistr. 18, IV.; Curt Sonntag, Dresden, Wittenberger Str. 9, I.; Carl Alwin Dümmeier, Dresden, Bärensteiner Str. 29; Kurt Müller, Dresden-27, Heinrichstr. 2; Franz Linke, Leipzig, Waldstr. 5

Einzelmitglieder. Damen: Frau Else Klemich, Dresden-Nickschwitz, Niedersiedlitzer Str. 54; frl. Gertrud Kröghsch, Dresden, Ammonstr. 52, Eg.; frl. Charlotte Seidel, Dresden 29, Steinbacher Str. 21; Frau Elsa Frieda Dreßler, Dresden-27, Louisestr. 65, part.; frl. Helene Pfeiffer, Dresden 16, Korymbstr. 32; frl. Dora Bitterlich, Dresden 5, Friedrichstr.

Jugendmitglieder: Werner Günther, Göhrisch, Pfaffendorfer Str. 4J; Erhard Fritz Heinrich, Dresden-27, Reitbahnstr. 23, III.; Wilhelm Hummitzsch, Dresden, Feldschlößchenstr. 7b, II.; Herbert Klüglich, Dresden-27, Helgolandstr. 9b, Eg.; Rolf Poldrack, Dresden-27, Helgolandstr. 11, II.

Bundesmitglieder!

Versichert Leben und Eigentum

nur bei der Vertrags-Gesellschaft
des Sächsischen Bergsteiger-Bundes,
die besondere Vorteile bei Lebens-
versicherungen usw. bietet

Auskünfte bereitwilligst und kostenlos

Iduna-Konzern

Filialdirektion Dresden
Georgplatz 11 ··· Fernspr. 18758

Aktienkapital, Reserven, Garantiemittel, Grundbesitz und
Aufwertungsstock 25 Millionen Goldmark

[75]

Samariter-Abteilung

Ausschüßsitzung: Dienstag, den 3. August.
Abteilungsverammlung fällt diesen Monat aus.
Verbandsmaterial kann noch bestellt werden. Bestellungen sind in der Geschäftsstelle abzugeben.

Kaffee und Konditorei Richter Wehlen

[54]

Steter
Bergsteiger-
Verkehr

Schönstgelegene Konditorei der Sächs. Schweiz,
direkt an der Elbe. Herrliche Terrassen und Glas-
veranden, mit der Aussicht auf das Basteigebiet
— Altbekannte gute Kaffee-Station —

Fischerhäuschen

in Herrnskretschchen [76]

10 Min. v. Schmilka, idyllisch a. d. E. gelegen,
empfiehlt sich in altbekannter Weise allen
Bergsteigern zur Einkehr. Preiswerte Ver-
pflung, Übernachtung. Tel.: Amt Herrns-
kretschchen Nr. 5. J. Ernst.

Kaffee Wehner

Waltersdorf [100]

empfiehlt sich zur Einkehr u. zur Sommer-
frische. Günstig gelegen für Bergsteiger.
Gute Kaffeestation.

Tel. Amt Schandau 217. Artur Wehner.

Waldschänke

[105]

zum steinernen Tisch
in der Nähe der Bastei (Sächs. Schweiz)
empfiehlt sich allen Bergsteigern bestens.
— Fernsprecher Wehlen 50.
Bes. M. Pretzschner.

Gasthof Baum

(Kümmelschänke) [94]

Günstig gelegen für die Besucher des Bielatales.
Übernachtung. — (Post Schweizermühle).
Besitzer Ernst Hänsel.

Gasthaus Firbas-Tyssa

empfiehlt sich zur gemütlichen Einkehr
und zur Abhaltung von Festlichkeiten.
Angenehmer Aufenthalt für längere und
kürzere Zeit. Mäßige Preise.

Berta Firbas. [92]

Elb-Hotel „Helvetia“ - Schmilka

Eines der besten und billigsten
Gaststätten der Sächs. Schweiz
— Gemütlicher Verkehr. —

Arno Hohlfeld, Besitzer [59]

Kaffee Dlaske-Krippen

2 Minuten vom Bahnhof Krippen
15 Minuten vom Bahnhof Schandau
Klublokal der Kl.-R. Schandau

Übernachtung und angenehmer Aufenthalt
für Bergsteiger! [123]

Restaurant „Einsiedler“

20 Minuten von Rathen
Behaglicher Aufenthalt · Beste Verpflegung
Solide Preise [58]
hält sich bestens empfohlen. Kaulfuß.

Verkehr

In den angenehmsten Abwechslungen des Ferienaufenthaltes gehört eine Dampferfahrt. Wir bringen deshalb den Fahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrt:

Stromauf: 6⁰⁰ (bis Leitmeritz), 7⁰⁰ (bis Herrnsfr.), 8⁰⁰ (bis Bodenbach, Eilfahrt, I. Pl.), 8³⁰ (bis Auzija), 9¹⁵ (bis Schandau, nur Sonnt.), 10⁰⁰ (bis Schmilka), 10¹⁰ (Frachtfahrt, nur Werkf., II. Pl.), 11⁰⁰ (bis Herrnsfr., Eilfahrt, I. Pl.), 12¹⁵ (bis Bodenbach), 1³⁰ (bis Pillnitz), 2⁰⁰ (bis Pillnitz*), 2³¹ (bis Schandau), 3⁰⁰ (bis Pillnitz*), 3³⁰ (bis Pillnitz), 4⁰⁰ (bis Pillnitz*), 4³⁰ (bis Pirna), 7⁰⁰ (bis Pirna). — * Nur Sonntags nach Bedarf.

Stromab: 8⁰⁰ (bis Riesa), 10⁰⁰ (bis Meißen, nur Sonntags), 11⁰⁰ (bis Riesa), 1³⁰ (bis Diesbar), 2³⁰ (bis Mühlberg), 5¹⁵ (bis Riesa), 7³⁰ (bis Meißen, nur Sonntags).

Gasthof Prossen

Größter Konzert- und Ballsaal der Sächs. Schweiz. Vereinszimmer bis zu 80 Personen. Übernachtung. Massenquartier. Solide Preise. **Curt Börner.**

Fels Rauenstein

Sächs. Schweiz

Interessante Kamm-Partie v. Pötzscha-Wehlen
----- Einzig schöne Aussicht -----

»Berg Heil«

Moritz Berthold, Bergwirt

Waldbühl Uttewalder-Grund

Beliebte Einkehrstätte — Solide Preise empfiehlt sich den Bergsteigern aufs Beste.

[52] Hochachtungsvoll **Walter Ehrke.**
Tel.: Amt Wehlen 55 Tel.: Amt Wehlen 55

FRIEBELS GASTHAUS POSTELWITZ

Altbekanntes Einkehrhaus
empfiehlt sich allen Bergsteigern und Naturfreunden aufs Beste. — Altbekannter Bergsteiger-Verkehr.

[62] **Adolf Friebe.**

Rathen / Sächs. Schweiz

Kadners Gasthaus „Zum Bahnhof“

Für längeren und kürzeren Aufenthalt durch seine bequeme Lage nach allen Punkten der Sächs. Schweiz sehr geeignet.
Zimmer mit und ohne Pension.

[68]

Der Lilienstein

(Sächs. Schweiz) bietet eine unvergleichlich schöne Rundschau. — Im Gasthause gute Verpflegung. Übernachtung für 25 Personen. — Große Gesellschaftssäle. — Sommer u. Winter geöffnet. — Fernspr.: Amt Königstein Nr. 7. Bes. **Curt Bergmann.**

OTTO-MÜHLE

Bielatal (Sächs. Schweiz)

hält sich allen Bergsteigern bestens empfohlen.
Übernachtung. — Vorzügliche Verpflegung.

Besitzer: **Max Otto.**

[93]

Fels Bärenstein

Berühmte Rundschau der Sächs. Schweiz. Von Bergsteigern u. Touristen gern besuchter Aussichtspunkt.

Gutes Berggasthaus. Übernachtung.
Fernruf Amt Königstein 104, 1/4 Stunde von Pötzscha-Wehlen — Verbindungstour mit Festung Königstein
Franz Rohberg, Bergwirt

[19]

Herrliche Rundschau über die ganze Sächs. Schweiz vom

Papststein

Vorzügl. Verpflegung in der Bergwirtschaft. **M. Winkler.**

[79]

Zur Lieferung sämtlicher

[41]

Alpiner Literatur

z. B.: »Deutsche Alpenzeitung« · »Der Berg« · »Der Alpenfreund«
»Der Winter« empfehle ich mich · Lieferung erfolgt ins Haus

HEIMAT-VERLAG

EMIL VOIGT, DRESDEN-A., KL. ZWINGERSTR. 4, II.
FERNSPRECHER 14032 M. d. S. B. B. FERNSPRECHER 14032

Aussteller des Büchertisches zur Vertretersitzung!



[11]

Alles für den Sport

Bergstiefel, Lederöl, Stutzen, Sportstrümpfe, Bergstöcke, Windjacken in allen Preislagen, Breeches, Aluminium-Artikel für den Sportgebrauch, Thermos- und andere Reiseflaschen. Routen- und Reiseführer. - Foto-Abteil.: Platten, Filme und Papiere aller angesehenen Firmen

Residenz Kaufhaus G. m. b. H. Dresden

[37]

Drucksachen

für jeden Zweck im geeigneten Druckverfahren

Drei-und Vierfarbendrucke

Moderne Prospekte

Illustrierte Bücher

Alle Formulare

Zeitschriften

Briefbogen

Kataloge

Plakate

Hochwertige Werbedrucke

Genußmittel-Einschläge

Künstlerpackungen

Faltschachteln

Broschüren

Rechnungen

Etiketten

Werke



Carl Creutzburg - Dresden-A. 16

Blasewitzer Straße 74 - Fernruf 32115 und 32202

Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck - Lithographie

Verlangen Sie unverbindlich Vertreter-Besuch, Vorschläge und Preise